

Tourismus:

Eine Revolution am Rotem Meer in Ägypten

> von Charles Stirling

Die ägyptischen Küstenstreifen am Roten Meer haben in den letzten 30 bis 40 Jahren einen gewaltigen Veränderungsprozess durchlebt. Ausgehend von einzelnen lokalen Orten hat sich der Massentourismus mit all seinen negativen Begleiterscheinungen wie eine Flutwelle über die ganze Küste ausgebreitet. Dem bislang vorherrschenden Pauschaltourismus werden im Rahmen dieses Artikels exemplarisch Alternativen oder Ergänzungen gegenübergestellt. Gegenvorschläge, die dem Besucher mehr von Ägypten zeigen und auch die Bewohner der schönen aber fragilen Küstenregion stärker am Devisenfluss beteiligen.



Unterwasserwelt

حياة البحار

Wie so oft, ebnete der Individualtourismus dem Massentourismus den Weg. In Ägypten waren es die Tauchfans aus England und Kontinentaleuropa, die das phantastische Unterwasserleben und die attraktiven Küsten entdeckten. Einige der Rucksacktouristen blieben, besiedelten die Strände, bauten Hütten, eröffneten Tauchschnulen und vereinfachten mit der nachkommenden, weniger abenteuerlustigen zweiten Touristengeneration den Zugang zur Region. Bald wurde der Tourismus als Devisenquelle erkannt. Mit

politischen Veränderungen und einem Marketing, das auf Badeurlauber ausgerichtet wurde, sind auch die Pauschaltouristen gekommen. Das führte dazu, dass in der Folgezeit die ganze ägyptische Küste mit Hotels bebaut wurde, um den stetig wachsenden Touristenstrom zu befriedigen. Die Entwicklung hat vielen Arbeit und einigen Wohlstand gebracht, aber sie hat auch die Landschaft verändert und schließlich dazu geführt, dass die ersten Reisenden dem Land den Rücken kehrten. Die ägyptischen Küstengebiete sind eine

fantastische Urlaubsdestination. Ja, es gibt auch dort gelegentlich Probleme mit Extremisten, aber die Küste ist noch immer ein vergleichsweise sicherer Ort. Sicherheitsbestimmungen und vielleicht auch eine antiquierte Politik, beschränken die Bewegungsfreiheit der Besucher auf die Hotelareale, die nahe liegenden Badestrände und günstigstenfalls auf ein paar Kilometer, der anliegenden Wüstengebiete. Zwischen dem Sinai und Marsa Alam befinden sich unzählige Hotelanlagen, die dem Reisenden jede nur erdenkliche ▶

Annehmlichkeit bieten. Ein Kurzurlauber, der nur relaxen will, braucht die Anlage nicht zu verlassen. Aber hat das etwas mit Ägypten zu tun? Erreicht das Geld, das diese Touristen im Land lassen, überhaupt die lokale Bevölkerung?

El Gouna, nördlich von Hurghada, ist ein solcher, in sich geschlossener Urlaubsort. Er wird gerne als ein Beispiel 'guter' Entwicklung dargestellt. Der Komplex wurde in die Umgebung integriert. Hotel- und Tourismusschulen sollen für ökonomische Ausstrahlungseffekte sorgen. Und dennoch kritisierte ein englisches Paar, dass sie nicht das Gefühl hatten in Ägypten zu sein und es kaum eine Möglichkeit gab, die Anlage überhaupt zu verlassen. Eine Aussage, die wahrscheinlich für viele großen Urlaubsortkomplexe gilt.

Aber es gibt Alternativen. Dazu muss man vielleicht ein wenig mutiger sein, aber es lohnt sich. Meine Vorschlag: Die Stadt Hurghada, in Ägypten als Ghardaga bekannt, ist ein gutes Beispiel für ein kleines Fischerdorf, das sich zur Touristenstadt entwickelt hat. Der relativ junge Ort verdankt seine Entstehung in der heutigen Form ausschließlich dem Tourismus. Heute ist Hurghada ein Eldorado aus Nachtclubs, Hotels und Souvenirläden. Es ist für gewöhnlich sogar der Ort, den Pauschaltouristen als erstes sehen und durchqueren, wenn sie in der Küstenregion ankommen.

Obwohl die Stadt eine gewisse Ausdehnung erreicht hat, ist sie für gute Wanderer zu Fuß zu erkunden. Ein Aufenthalt im Stadtzentrum und die Fahrt mit dem öffentlichen Verkehr zusammen mit der lokalen Bevölkerung ist nicht nur billig, sondern vermittelt dem Reisenden auch einen Eindruck vom ägyptischen Alltag. Die Einwohner sind unglaublich freundlich und einladend, auch wenn man die Sprache nicht spricht. Das Handeln an Ägyptens Straßenständen ist hier, anders als in den Touristenressorts, ein Vergnügen und ein einfaches „Nein Danke“ wird in der Regel respektiert. Frauen sollten jedoch stets daran denken, dass sie sich in einem islamischen Land befinden und ihre Kleidung entsprechend anpassen.

Auf den alten Märkten des Ed-Dahar Viertels, sind kaum noch Touristen unterwegs. Die Antwort auf die Frage eines Ladeninhabers, wo sie geblieben sind, wurde mir auf dem Rückflug klar: Sie hatten alle ihre Hotelkomplexe und Tauchbote nicht verlassen.



Teppiche in der Auslage

سجاد



► Gewürzfässer

براميل البهارات



Eine der vielen Straßen von Ed-Dahar mit unzähligen kleinen Geschäften

في الدهار الكثير من المحلات الصغيرة في شوارع عديدة مثل هذا الشارع

Mir hingegen machten die Basare und kleinen Geschäfte großen Spaß. Sie gaben mir das Gefühl wirklich in Ägypten zu sein. Der Geruch von Textilien und Gewürzen, das nebeneinander der unterschiedlichsten Güter in zum Teil winzigen Läden, das war genauso ein Erlebnis wie die vielen Essensstände. Das vielfältige Angebot an einfachen Obst- und Gemüseständen war kulinarisch mindestens so einladend wie die exzellenten Restaurants, in denen man gut mit der lokalen Bevölkerung in Kontakt kommt. Es ist unglaublich, wie billig man dort essen kann. Zudem erklärte mir jemand, dass Einheimische die für Touristen so typischen Magenprobleme nicht kennen, weil das Essen hier frisch ist und schnell verkauft wird. Wer spätabends die Straßen von Ed-Dahar durchwandert kommt leicht mit Einheimischen ins Gespräch und wird nicht

selten zum Domino spielen oder zur Wasserpfeife eingeladen. Selbstverständlich gehört dazu auch der obligatorische Tee. Aber natürlich steht das touristische Angebot der Stadt den Beach resorts in nichts nach. Für all diejenigen, die das moderne Nachtleben lieben, bietet Hurghada aber selbstverständlich auch Bars, Klubs, Diskos, Restaurants, Kasinos, Hotels, Shows und Beach Partys. Besonders sehenswert ist die 1001 Nacht Show im Fantasia Hotel, eine Pferde und Tanzshow, die die Geschichte Ägyptens illustriert. Zudem gibt es mehr als 100 Unternehmen, die Tauchexpeditionen, Schnorcheln, Surfen, Wellenreiten und Segeltörns anbieten. Die Tauchgründe können sogar mit einem U-Boot besichtigt werden. Ein Abenteuer der besonderen Art sind Wüstentrips mit geländefähigen Quad Bikes. Ein Aspekt auf den in diesem Zusammenhang noch

hingewiesen werden sollte ist, dass die Strände meist den Hotels gehören und für Nicht-Gäste kostenpflichtig sind. Öffentliche Strände gibt es kaum und die wenigen, die es gibt, zählen sicher nicht zu den besten.

Das ägyptische Rote Meer mit seiner phantastischen Küste scheint mit exzellenten Urlaubsangeboten derzeit hauptsächlich den Massentourismus anzuziehen. Die natürlichen Gegebenheiten, insbesondere die Wüste, machen die Hotelanlagen jedoch zu Enklaven, die nicht in ihre Umgebung eingebunden sind. Reisende sollten ein wenig couragierter sein. Sie sollten wenigstens ab und zu aus den wirklichkeitsfernen Hotelanlagen ausbrechen, um das wahre Ägypten mit all seinen Besonderheiten und seinen fröhlichen hilfsbereiten und gastfreundlichen Menschen kennen zu lernen. ■